

Beschluss: Die CDU braucht keine Gesinnungsvereinigungen

Die Junge Union Schleswig-Holstein fordert:

- dass Gesinnungsvereinigungen in der CDU (WerteUnion, und Union der Mitte) abzulehnen sind.
- niederschwelligere Parteiausschlussverfahren zu ermöglichen und eine Überprüfung des Kriterienkatalogs für einen Parteiausschluss unter besonderer Berücksichtigung einer Mitgliedschaft in der WerteUnion.

Begründung:

Nach ihrer Gründung am 25. März 2017 hat sich die WerteUnion zunehmend radikalisiert und verhält sich heute parteischädigend. Sie biedert sich der Alternative für Deutschland an und schließt Zusammenarbeit und Koalitionen mit ihr nicht aus. Einige Landesverbände der WerteUnion unterstützen nicht nur Projekte, die sich gegen mehr Klimaschutz in Deutschland aussprechen: Die WerteUnion hat darüber hinaus in ihrem „Klima-Manifest“ bestritten, dass ein Zusammenhang zwischen Kohlendioxidausstoß und globaler Erwärmung bestehe und die zugrundeliegende Forschung als „Müllwissenschaft“ bezeichnet. Eine Leugnung des Klimawandels ist nicht nur absurd, sondern auch mit einer modernen Volkspartei, die sich um die Zukunft der Menschen und moderne Politik kümmert, nicht zu vereinbaren.

Mit der Wahl ihres neunten Vorsitzenden, Max Otte, hat die WerteUnion jedoch einen weiteren Tabubruch begangen. Dieser war von 2018-2021 Vorsitzender des Kuratoriums der AfD-nahen Desiderius-Erasmus-Stiftung. Otte spricht sich für die Auslotung einer bürgerlichen Koalition mit der AfD aus. Darüber hinaus beklagte sich Otte nach dem Mord an Walter Lübcke darüber, dass es medial eine Hetze gegen die rechte Szene geben würde und bezeichnete den Täter via Twitter als „minderbemittelten Einzeltäter“. Diese Positionen und Aussagen sind in keinsten Weise mit den Positionen und dem Werteverständnis der CDU in Einklang zu bringen.

Es ist richtig und wichtig, dass die CDU als Volkspartei konservative Strömungen abdeckt. Es ist sogar von essenzieller Bedeutung für unser Verständnis als Volkspartei. Die WerteUnion reklamiert für sich, den „konservativen Markenkern der CDU“ zu vertreten. Darüber hinaus ist sie medial omnipräsent, obwohl sie weder von der CDU noch von der CSU als offizielle Parteigliederung anerkannt ist. Mit ca. 4000 Mitgliedern vereint die WerteUnion gerade einmal 1% aller Mitglieder der CDU Deutschlands in sich zusammen. Ihr Führungspersonal und ihre öffentlichen Aussagen stehen jedoch im Gegensatz zu dem, was die CDU mit allen ihren Strömungen verkörpert. Eine gleichzeitige Mitgliedschaft in der WerteUnion und der CDU ist mittlerweile nicht mehr miteinander zu vereinbaren. Fest steht: Wir brauchen keine „Werte“-Union; wir haben unsere festen Werte, für die es sich zu kämpfen lohnt.